

Hamburger

China-Notizen

NF 78

20. Juli 2007



Von Beusts Städteausflug

Als Hamburgs Erster Bürgermeister in der dritten Maidekade zu einer Reise nach Shanghai, Kanton und Singapur aufgebrochen war, mit einem 50-Mann-Gefolge, zeigte sich die Lokalpresse sogleich entzückt, am 21. Mai: "Ole ganz locker in Shanghai" (MoPo), "Besuch bei den Hightech-Buddhisten" (HA), "Dienstreise in Jeans" (BILD). – Das gab schöne große bunte Bilder, und schließlich war erst einmal der Jetlag zu überwinden.

Am nächsten Tag ging es dann schon härter an die Arbeit, wie die Presse am 22. Mai dokumentierte: "Ein Teehaus für China" (MoPo), "Hamburg und Shanghai: Partner beim Klimaschutz" (HA), "Ole an der China-Tafel: Es läuft rund!" (BILD). Am genauesten traf die WELT den Punkt: "Umwelttechnologie für China, ein Teehaus für Hamburg". – Dieses chinesische Teehaus, ein PR-Unternehmen Shanghais, geistert schon seit gut zwei Jahren durch die HH-Chinaszenen, und der seit jüngster Zeit engagierte Umweltschützer von Beust wird schon dafür sorgen, daß ausreichend moderne HH-

Umwelttechnologie zum fleißigen Abkupfern nach Shanghai gelangt.

Für den wieder nächsten Tag, den 23., scheint dann nicht viel Berichtenswertes gegeben zu haben: "Freie Fahrt für unseren Bürgermeister" (BILD), "Hamburgs Expo-Pläne und die Zusage für das Teehaus von Rotherbaum" (HA), "Neuer Flug von Hamburg direkt nach Shanghai?" (MoPo). – Diese direkte Flugverbindung geistert schon seit zwanzig Jahren durch die HH/Shanghai-Gespräche, und die Chancen stehen auch jetzt bestenfalls fifty-fifty. Für BILD war das zu wenig, und so schob es in der ihm eigenen Perfidie einen großen Artikel "Lebende Kühe als Tiger-Futter" nach, in China selbstredend.

Bei der Ankunft der Reisenden in Kanton, der Hauptstadt der Boomregion Guangdong, erlahmte das Medieninteresse. Am 24. Mai wurden die Artikel kurz und kürzer, doch jetzt notierten sie, daß der Bürgermeister ein "Abkommen" unterzeichnet habe, das aber nur ein Memorandum war – über Technologie vor allem für die Nutzung von Brauchwasser. Nun denn!

Ab jetzt nach Singapur! Die Presse vom 25. Mai und zu Pfingsten: "Palastbesuch beim Premier" (HA), "Beust bummelt in Little India" (HA), "Bürgermeister läßt sich City-Maut zeigen" (WELT), "Ole von Beust schließt City-Maut nicht aus" (MoPo). Die Zeitungen, auch die überregionalen jetzt, begleiten derlei durch große Artikel darüber, daß chinesische Investoren zu einem stolzen Preis den Flughafen Parchim, hübsch zwischen Hamburg und Berlin gelegen, erworben haben.

Da können sich HHs Autofahrer schon einmal vorfreuen. Im autoritären Singapur gab der Bürgermeister wieder einmal seinen deutlicher werdenden Neigungen nach, durch strikte Regelungen "klare Verhältnisse" schaffen zu wollen. So nähert er sich dem unseligen Wunsch nach "Durchregieren", den seine Busenfreundin, die Bundeskanzlerin, zu gerne verwirklicht hätte. – Die Medien, welche auch noch die Rückkehr des Bürgermeisters wahrnahmen, berichten dann einmütig, er habe eine "positive Bilanz" seiner "Asienreise" bzw. "Fernostreise" gezogen. Wie anders?

Nun, so ganz Asien und Fernost war das nicht. Sogar um Peking machte der Bürgermeister – nach den Erfahrungen seiner letzten Chinafahrt? – einen Bogen. Viel Bedeutendes haben die begleitenden Journalisten während dieser Reise offenbar nicht entdeckt. Also freut sich ein Hamburger, daß der Bürgermeister einen angenehmen Städteausflug hatte. Viel "good will" hat er gewiß nebenbei vermittelt.